

«Spiel ohne Grenzen»

Bis an die Grenzen und darüber hinaus



Eine rutschige Angelegenheit: Beim Campus Sursee gilt es den Hindernisparcours im Wasser zu absolvieren.

Fotos zVg

LKW ziehen, Ninja Parcours im Wasser oder dem Labyrinth entkommen: Beim «Spiel ohne Grenzen» sind Taktik und Grips gefragt. In Fünfer-Teams, ob mit Familie oder Freunden, können die zwölf Disziplinen absolviert werden.

Das «Spiel ohne Grenzen» ist wie eine Schnitzeljagd durch die Region. Bei jeder der zwölf Perlen warten neue, abenteuerliche Herausforderungen auf die Teilnehmer. In Fünfer-Teams werden die verschiedenen Disziplinen gemeistert. Mitmachen können Familien, Vereine, Firmen, Schulklassen, Senioren, Integrationsgruppen – einfach alle. Es zählt nicht der klassische Wettkampfgedanke «höher, weiter, besser», sondern der Spass am Spiel. «Genial ist, dass generationenübergreifende Teams gestaltet werden können», sagt Jonas Maag, Projektleiter von «Spiel ohne Grenzen». «Jedes Teammitglied, ob alt oder jung, hat Stärken, die sich gegenseitig ergänzen.»

Die längste Liegestuhlreihe der Welt

Die Teams gestalten bei der Perle Erlebnisschau Sempach innert 30 Minuten einen Liegestuhl aus

Euro-Paletten und anderen Materialien. Der Sempacher Künstler Urs Heinrich bewertet die kreativen und künstlerischen Liegestühle. Anschließend werden alle Liegestühle in die lange, wenn nicht längste Liegestuhlreihe der Welt integriert. Nach Abschluss der Erlebnisschau werden die Liegestühle für einen guten Zweck versteigert.

Nicht weit von der Erlebnisschau Sempach entfernt, befindet sich die Perle Vogelwarte. Dort wartet auf die Teams das erste Quiz. Zehn Fragen zur Vogelwelt müssen beantwortet werden. Wer gleich mit dem Shuttle-Bus weiter nach Neuenkirch zur Perle von JardinSuisse fährt, kann sogleich fünf Spiele zu Natur-Holz-Technik lösen. Dort gibt es beispielsweise das Wasser-Präzisionsschiessen, wobei die Teams einem kleinen Schiff über den Teich helfen müssen.

Ninjas auf Wasser

Wer beim Campus Sursee startet, kann gleich zwei Disziplinen auf einmal bewältigen. In der neuen Sportarena gilt es wie ein Ninja über den rutschigen Wasserparcours zu klettern. Für diese Disziplin müssen Teilnehmer über acht Jahre alt sein und Schwimmen können.

Bei der zweiten Disziplin im Campus, der Perle der ASTAG und der Luzerner Polizei, sind Kraft und eine ausgefeilte Technik gefragt. Und zwar muss ein LKW an einem Seil von Punkt A nach Punkt B gezogen werden. Klingt schwierig, ist aber machbar, versichert

Infos

- Teilnahme ab sechs Jahren möglich.
- Teilnahmeberechtigt ist, wer einen Festivalpass besitzt. Dieser gewährt Zutritt zum Shuttle-Betrieb.
- Es werden Fünfer-Teams gebildet. Das Team kann individuell zusammengestellt werden.
- Mindestens fünf Disziplinen müssen absolviert werden. Die besten fünf Resultate zählen in der Schlusswertung.
- Die besten acht Teams erhalten einen Preis.
- Anmeldung und Informationen unter www.dynamosempachersee.ch/spiel-ohne-grenzen.



Kraft ist gefragt beim LKW ziehen.

Jonas Maag. Muskelpakete sollten sich nicht gessicher fühlen. Der LKW muss dieselbe Strecke zurückgeschoben werden. Was am Ende zählt, ist die Zeitdifferenz zwischen der ersten und der zweiten Strecke.

Bei der Perle Oberkirch auf dem Schulhausareal wartet ein weiteres Quiz, bei dem man verschiedene Oberkircher Gesichter ihren Berufen zuordnen muss. Mit dem Shuttle-Bus geht es weiter zum SPZ Nottwil, wo es einen Rollstuhlparcours zu bestreiten gibt.

Im Rollstuhl müssen steile Hänge mithilfe eines Seils erklommen, scharfe Kurven gekriegt und auf kniffligen Unterlagen gefahren werden.

Radwechsel und Zahlenlabyrinth

Der Spass hört aber in Oberkirch und Nottwil nicht auf. Eine weitere Disziplin wartet in Eich mit dem Zahlenlabyrinth. Erst gilt es, elf versteckte Zahlen und danach den Weg aus dem Labyrinth zu finden. In einem Quiz müssen die Zahlen anschliessend korrekt zugeordnet werden. Die Zahlen stehen in Bezug zur Gemeinde Eich. So könnte eine Frage lauten: «Wie viele Strassenlaternen und Hydranten hat Eich?»

Die Perle Büron Open wartet mit einem Mini-Paletten-Domino auf. Die Teams müssen, wie der Name des Spiels bereits verrät, ein Domino bauen und es umfallen lassen. Dabei wird die Zeit gemessen. In der zweiten Runde läuft die erzielte Zeit rückwärts, während derselbe Vorgang wiederholt wird. Je kleiner die Differenz, desto höher die Punktzahl.

In Schenkon müssen in einem Boxenstopp die Räder eines Fahrzeugs gewechselt werden. Wie viel Zeit die Teams dafür brauchen werden, müssen die Teams vor dem Start schätzen. Bei der Perle des Luzerner Kantonsspitals Sursee treten die Teams im Seilspringen gegen das Spitalpersonal an. Anhand verschiedener Fotos können die Teammitglieder bestimmen, gegen welche Mitarbeiter sie antreten

möchten. Die erzielten Springresultate der Luks-Mitarbeiter werden geheim gehalten. Je kleiner die Differenz zwischen den Resultaten der beiden Teams, desto höher die Wertung.

Das Zeug zum Actionstar

Zu guter Letzt kann bei der Perle Sursee bei der Stadthalle Sursee getestet werden, ob man das Zeug zum Actionstar hat. Angelehnt an das Spiel Ninja Warrior, absolvieren die Teams einen Hindernisparcours. Ob mit Anlauf eine Halfpipe hinauf oder über einen Balken balancieren – Geschicklichkeit ist der Schlüssel. Der Parcours wird von den Mädchen von Blauring Sursee geleitet.

Für den richtigen Ansporn beim «Spiel ohne Grenzen» sorgen die Spono Eagles aus Nottwil. Drei der Handballerinnen treten mit zwei Funktionären an. So wird die Messlatte schon mal hoch angesetzt. Doch kein Grund zur Sorge, die Resultate des «Promi-Teams» werden am Ende nicht gewertet.



Herausforderungen warten beim Rollstuhl-Parcours.